Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 7

Illustration: Die Kröten von Rapallo
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Narrengazette

Umbenennungen. Um der «aktuellen Situation Österreichs Rechnung zu tragen», sind laut den *Salzburger Nachrichten* zahlreiche Namensänderungen angeordnet worden. Ironisch heisst es da etwa: «Mysterien» statt «Ministerien», «Geschwätzgeber» statt «Gesetzgeber», «Korruption» statt «Kooperation». Der «Schilling» heisse jetzt «Schmierling». Und noch werde, gemäss der herrschenden Wetterlage, beraten über die Umbenennung der Jahreszeiten in «Herbstling, Wommer, Frust und Sinter».

Nestbeschmutzer? Humor sei, wenn man über sich selber lachen könne, sagt der Polizeiobermeister Bernd Röttger aus Selm bei Dortmund. Er schreibt ein Buch voller Polizistenwitze. Die *Bild*-Zeitung hat schon ein paar Kostproben zitiert. Darunter: «Polizisten sind wie Schnittlauch – aussen grün, innen hohl, treten meistens gebündelt auf.»

Verriss. Hellmuth Karasek, *Spiegel*-Redaktor und laut *Stern Spiegel*-Kulturkommandant», hat eine Komödie «Hitchcock» geschrieben, die am Stadttheater Konstanz uraufgeführt wurde. Arge Würdigung mit pointierter Schärfe im *Stern:* «Flop. Müde klipp-klappte der Premierenbeifall. Denn statt einer munteren Pointen-Rallye gab's welken Kopf-Salat, ein tumbes Treppauf-Treppab vernutzter Zettelkasten-Anekdötchen, so als habe da einer vom grossen Coup geträumt und dann doch nur eine Parkuhr überfallen. Der Dilettantalus macht weiter.»

Definition. Bevor die Opernsänger Julie Kaufmann und Norbert Orth ihren grossen Auftritt hatten, servierte am Ball der Silbernen Rose im Münchner Deutschen Theater der Moderator des Abends noch den Spruch: «Oper ist, wenn jemand mit dem Dolch im Rücken noch singt.» Dazu die *Süddeutsche Zeitung:* «Reizend ist, wer trotzdem lacht.»

Senf statt Genf. In einer Revue-Besprechung erwähnte ein Kritiker im Wiener *Kurier* den Satz: «Denn Theben war für Memphis dass, was zur Wurst der Senf ist.» Und warf die Frage auf: «Warum nur, warum fallen den Schlagertextern von heute solche Reime nicht mehr ein?» Früher fielen ihnen solche Reime gleich mehrfach ein, so hiess es nämlich im Text des alten Schlagers «In der Bar zum Krokodil»: «Denn Theben ist für Memphis, was Lausanne für Genf is.» (Lausanne übrigens als Dreisilber gesungen!)

Fettgedruckte Titel. Einen Bericht zur Abspeckdiät titelte der *Stern:* «Das grosse Specktakel». In der Stadt Celle warf ein Ratsherr dem Oberstadtdirektor vor, die Stadtverwaltung sei mit Steuergeldern an die Börse gegangen und habe beim Crash 10 Millionen Mark verloren; die *Welt am Sonntag* brachte dazu einen Artikel unter dem an einen Schlagertitel von Jürgen van der Lippe angelehnten Titel: «Guten Morgen, liebe Celler, die Aktien sind im Keller.» Und der Wiener *Kurier* fasste einige knappe Lebensdaten des Bestseller-Autors Johannes Mario Simmel unter dem Titel zusammen: «Simmel-surium».

Originalschweiss. Die *Welt am Sonntag* stellt Horst Gasber und sein «Tennys-Museum» im deutschen Oberhausen vor. Gasber sammelt seit 30 Jahren und stellt rund 1800 Tennis-Exponate aus. Zum Beispiel einen Tennisschläger, garantiert schon benutzt von Martina Navratilova. Das Pendant von Boris Becker soll demnächst eintreffen «und wird dann die ohnehin schon überfrachtete für Becker reservierte Wand schmücken, die Horst Gasber schon jetzt zu einer Art Herrgottswinkel ausgearbeitet hat». Und unter einem Gemälde, das einen niedergeschlagenen Boris mit Handtuch über dem Kopf zeigt, hängt eine Vitrine – mit eben diesem Handtuch drin. Direktor Gasber dazu: «Ungewaschen, Originalschweiss.»

Die Kröten von Rapallo